

Vorwort der Herausgeber

„Make things as simple as possible, but not simpler“ (Albert Einstein)

Die Kinderneurologie ist eines der faszinierendsten Gebiete klinischer Medizin. Das junge Schwerpunktgebiet Neuropädiatrie orientiert sich gleichermaßen an den Neurowissenschaften und der Pädiatrie. Es gilt, die großen Fortschritte in Diagnose und Therapie, Bildgebung und Systemphysiologie, Metabolik und Genetik den Kindern adäquat zur Verfügung zu stellen. Via regia hierzu ist der klinische Zugang zum Kind: Entwicklung, Störung und Krankheit werden durch die geübte Anamnese und neurologische Untersuchung erfasst. Der Dialog zwischen Kind, Eltern und Arzt bildet als konzentrierter, flexibler, in einmaliger Weise Wissen generierender Vorgang das Herzstück kinderneurologischer Tätigkeit.

Über diesen klinischen Zugang betritt der Arzt das weite Feld diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten. Er sieht sich hoher Dynamik und Komplexität und – daraus abgeleitet – dem Anspruch an aktuelles und schnell abrufbares Wissen gegenüber.

Das vorliegende Buch gibt an dieser Stelle Orientierung und Wegbeschreibung. Es ist intuitiv aus Neuropädiatrie, Pädiatrie und Neurologie zugänglich. Für Nachbardisziplinen wie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Sozialpädiatrie, Neonatologie, Onkologie, Neurochirurgie und Radiologie kann es wesentlich die Orientierung in der Kinderneurologie erleichtern. Es stellt und beantwortet Fragen hausärztlicher und institutioneller Versorgung ebenso wie Fragen zum Management auf einer Intensivstation.

Konzeptuelles Zentrum dieses Buches sind die **Paediatric Clinical Scouts**. Wir kürzen die Paediatric Clinical Scouts (deren Namen im Dialog mit Andreas Hufschmidt entstand) als PCS [pi:si:es] ab. PCS ermöglichen eine innovative und kondensierte Form der Wissensvermittlung. Sie bieten in der Horizontalen eine Zeitachse, die der Leserichtung von links nach rechts entspricht, und eine vertikale Optionsachse, die die Leserichtung von oben nach unten aufnimmt. Damit entsprechen die PCS einer neuropädiatrischen Navigationskarte. Sie sind die Cognitive Maps der Kinderneurologie. Mit ihr kommt der Leser fokussiert zu Diagnose – **PCS-Diagnose** – und Therapie – **PCS-Therapie**. In „PCS-Diagnose“ sind die eigentlichen Diagnosefelder blau hinterlegt. In „PCS-Therapie“ sind diejenigen Felder ebenfalls blau hinterlegt, in denen eine Pharmakotherapie vorgeschlagen und detailliert beschrieben ist. Dies dient der rascheren Orientierung, stellt die Phar-

makotherapie jedoch nicht über andere Therapieformen (wie z. B. funktionellen Therapien).

Für die Inhalte der PCS sowie des vollständigen Werkes gilt: So knapp wie möglich, Wichtiges vor Unwichtigem, Häufiges vor Seltenem, Therapierbares vor Nicht-Therapierbarem. Mit dieser Gewichtung sind die Informationen sprachlich kondensiert und oft tabellarisch zusammengefasst. Sie bleiben übersichtlich und präzise. Websites, Leitlinien (unterstützt durch die Neurologie), Hinweise auf Selbsthilfegruppen und aktuelle Cochrane Reviews erlauben interdisziplinäre, Evidenz-basierte Wertung und Integration dieses Wissens in die klinische Entscheidung. Sie dienen einem Work Embedded Learning.

Der spezifische, umfangreiche, aktuelle und alphabetisch geordnete Medikamentenhang ist ganz der Praxis verpflichtet. Die eindeutigen Angaben zu Dosierungen und Präparaten erlauben es, die „Dinge zu Ende zu denken“ und umzusetzen.

Die **Paediatric Clinical Scouts**, die im Buch durch das „blaue Band“ am Seitenrand hervorgehoben sind, lassen sich durch den Leser visuell unmittelbar erfassen. Beim „Browsen“ durch das Buch erlauben sie eine rasche, inhaltsbezogene Orientierung.

- ▶ Die **Paediatric Clinical Scouts** sind das Schlüsselement dieses Buches. Wir können sie uns gut „eingehetzt in die klinische Akte“ vorstellen.
- ▶ Die **Paediatric Clinical Scouts** verstehen sich weder als „Kochbuch“ noch als „kleine Leitlinie“. Sie zeigen begründete Optionen für den klinischen Alltag. Sie sind Evidenz-basierter Medizin, ihrer Praxis und Überprüfung verpflichtet. Sie nehmen ärztliche Entscheidung nicht vorweg. Sie unterstreichen die eigene, ärztliche Verantwortung.
- ▶ Die **Paediatric Clinical Scouts** funktionieren nur, wenn der Benutzer in adäquater Weise und Zeit (!) Anamnese und klinischen Untersuchungsbefund erhebt und diese individuelle Information in das didaktische Schema der Paediatric Clinical Scouts einfügt.
- ▶ Die **Paediatric Clinical Scouts** entsprechen einer klinischen Wegbeschreibung. Sie ersetzen dabei nicht individuelle Zieldefinition und Routenpräferenz. Auch die beste Karte kann ohne Vor-Ort-Orientierung nicht zum Ziel führen.

Wissen bedarf Haltung

Das autonome Selbst des Kindes respektierend, sein Wohl unterstützend, seine Belange vertretend. Besonders danken wir Gerhard Richter, Köln: Er hat uns erlaubt, das Bild seiner Tochter Ella für unser Buchcover zu verwenden. In diesem Portrait sind Kindheit und Heranwachsen, Konzentration und Scheu, Selbstbewusstsein und Zerbrechlichkeit

verdichtet zu einem ikonografischen Bild – zugleich sich in der Wahrnehmung verfestigend und der Utilisierung entziehend.

Wir hoffen, dass dieses Buches mit seinen Paediatric Clinical Scouts die kinderneurologische Arbeit unterstützt, verbessert und vereinfacht, ohne in die Sackgasse einer Simplifizierung ärztlicher Tätigkeit zu führen.

August 2009

Florian Heinen, München

Jens Böhmer, Göteborg

Andreas Hufschmidt, Wittlich

Steffen Berweck, München

Hans-Jürgen Christen, Hannover

Urban M. Fietzek, München

Matthias Kieslich, Frankfurt

Sandro Krieg, London

Volker Mall, Freiburg

Wolfgang Müller-Felber, München

Danksagung

Dieses Buch zur Pädiatrischen Neurologie ist das Ergebnis intensiver, das Schwerpunkt-fach Neuropädiatrie übergreifender Zusammenarbeit. Viele haben unterstützt, beraten, verbessert und motiviert. Allen sei herzlich gedankt (in alphabetischer Reihenfolge): Christian Bayer, München; Dr. Renate Berger, Füssen; Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Brandt, FRCP, München; Prof. Dr. Hans Christoph Diener (Deutsche Gesellschaft für Neurologie, Leitlinienkommission), Essen; Prof. Dr. Marianne Dieterich, München; Dr. Mechthild Maria, Felicitas, Gemma Mathilda und Augustin Michael Heinen, München; Michaela Lingel, München; Prof. Dr. Richard Michaelis, Tübingen; Dr. Ruprecht Poensgen, Dagmar Kühnle, Sarah Drozd und das Team vom Kohlhammer Verlag, Stuttgart; Daniel Reinemer, München; Prof. Dr. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt, München; Margitta Riebler, München; Annika Rossbach, Herne; Dr. Otto und Dr. Liselotte Rothenfußer, München; Kathrin Schneider (Design Cognitive Maps), München; Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne, München, Merle Spangenberg, München; Prof. Dr. Waldemar von Suchodoletz, München.